

- U2 Autoabstellplätze unterirdisch 1725
- S11 Elektro und EDV Raum 15
- S12 24h-Kundenserviceautomat 13
- P1 Personalzone allg. - Gardenschleife 15
- P19 WC geschlecht.neutr./Du + Umkleide 9
- P22 Materiallager 19
- P23 Archivraum 22
- P21 Fuß- und Raumfliegerraum 6
- P24 Ersatzraum 15
- P25 Haustechnik 40



Grundriss Tiefgarage + Untergeschoss Bankgebäude 1:200

- O13 Gästebüro Vorzone 25
- O21 24h-Zone 13
- O2.4 Kundentresor 6
- S11 Automaten 7
- K1 Kundenzone / Empfang 70
- K1.3 Kundenberatung 37

- K1.4 Versorgungstation
- K1.7 Beratungsräume gesch. 01
- K1.8 Ein/Auszahlungsgesch. 6
- K1.9 Toilettenanlagen für Kunden 9
- K1.10 Büroinfra / Multifunktional 01



Grundriss Untergeschoss Wohngebäude + Erdgeschoss Bankgebäude 1:200



9606_2023
Neubau Bankgebäude & Mietwohnungen
Raiffeisenbank Regio Unteres Toggenburg & Neckertal

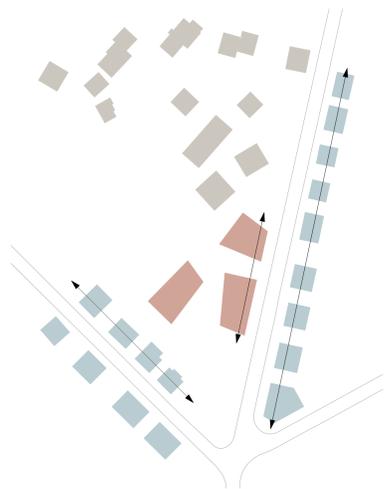
DRÜÜÜ

Projektidee / Thema:
 Der Wettbewerbsbeitrag basiert auf der Zahl Drei, die in Bütschwil und der angrenzenden Region als "DRÜÜÜ" ausgesprochen wird. Diese Zahl ist in vielen Aspekten des Entwurfs vorhanden: Es gibt drei Gebäudevolumen, die drei Aussenräume definieren. Die Kunden- und Mitarbeiterbereiche der Bank erstrecken sich über drei Etagen, die wiederum in drei verschiedene Zonen unterteilt sind. Die Wohngebäude sind jeweils als Dreispänner konzipiert. Zudem ist der Dialog zwischen der katholischen Kirche, dem Gasthaus Sonne und der neuen Raiffeisenbank Regio Unteres Toggenburg & Neckertal von Bedeutung.

Konzeption und Organisation:
 Die Parzelle liegt an einem Schnittpunkt zwischen zwei verschiedenen Bebauungsstrukturen im Dorf Bütschwil. Auf der Seite der Pfarrkirche St. Kilian findet man eine ältere, freier angeordnete Dorfstruktur, während entlang der Verkehrsachsen Landstrasse und Kirchgasse geordnetere, neuere Strukturen zu finden sind. Die neu geplanten Gebäude folgen weder dem einen noch dem anderen Schema, sondern schaffen einen Dialog zwischen beiden und verliehen der Parzelle eine eigenständige Identität. Die Gebäudevolumen werden sowohl entlang der geordneten Strukturen, als auch frei angeordnet definiert. Dadurch entstehen lange und auch kurze Fassaden, die je nach städtebaulichem Kontext gezielt eingesetzt werden. Die kurzen Fassaden werden beim Brüggerhaus und dem Gästehaus Sonne platziert, um deren Massstab beizubehalten und die örtliche Situation aufzuwerten.

Das neue Bankgebäude mit einem Eventraum im Dachgeschoss wird an seinem aktuellen Standort als Kopfbau errichtet und knüpft daher nahtlos an die älteren Dorfstrukturen an. Die beiden neuen Wohngebäude werden ähnlich wie die abzubrechenden Bestandsgebäude platziert, um die Kontinuität der Bebauung sowie die emotionalen Bindungen der Kunden an den Ort zu bewahren. Zusammen mit der Überbauung des Brüggerhauses entsteht ein ansprechender und einladender Eingangsbereich zu den Bankflächen. Das Ortsbildschutzgebiet Dorf Kern wird im nordöstlichen Bereich angemessen abgeschlossen und der bestehende Dreiklang aus Raiffeisenbank, katholischer Kirche und Gästehaus Sonne wird weiterhin beibehalten und gestärkt. Durch die getrennte Errichtung eines Bankgebäudes und zweier Wohngebäude wird eine klare Trennung der Nutzungsbereiche geschaffen. Dadurch können Themen wie Sicherheit, Schallschutz und Zutritt einfacher umgesetzt werden.

Abweichungen gegenüber den Regelbauvorschriften wie Mansardendächer können gemäss Rückmeldung des Bauamts mit Zustimmung des Baukollegiums bewilligt werden, da die Anforderungen des Ortsbildschutzes der Regelbauvorschriften vorgehen. (Art. 9, Abs. 2)

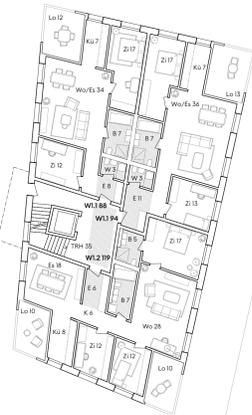


Situationsplan 1:500

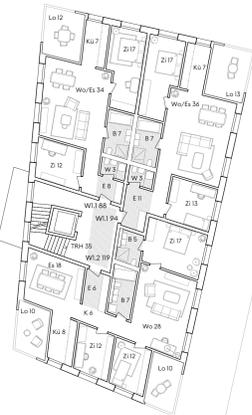


Ansicht Ostfassade - Strassenzug 1:200

- Pl.2 Einzelbüro 25
- Pl.3 Einzelbüro Sharedesk II
- Pl.4 14x Teambesprechungszimmer 125
- Pl.5 Besprechungsraum 14
- Pl.6 Aufenthalts- und Pausenraum 29
- Pl.7 Bürofläche / Multifunktional 0
- Pl.8 Toilettenanlagen 9
- W1 3 1/2 Zimmer Wohnung 14
- W2 4 1/2 Zimmer Wohnung



- Pl.1 Einzelbüro VBL 14 m²
- Pl.2 Einzelbüro 26 m²
- Pl.3 Einzelbüro Sharedesk II m²
- Pl.4 14x Teambesprechungszimmer 125 m²
- Pl.5 Besprechungsraum 26 m²
- Pl.7 Bürofläche / Multifunktional 0
- Pl.8 Toilettenanlagen 9
- W1 3 1/2 Zimmer Wohnung 12 m²
- W2 4 1/2 Zimmer Wohnung



Grundriss Erdgeschoss Wohngebäude + 1. Obergeschoss Bankgebäude 1:200

Grundriss 1. Obergeschoss Wohngebäude + 2. Obergeschoss Bankgebäude 1:200

Organisation:

Die Bankflächen erstrecken sich über drei Etagen und sind in drei Zonen unterteilt. Größere Flächen entlang der Landstrasse sind für den Empfang und Teambesprechungen vorgesehen. Kleine Räume in Richtung der katholischen Pfarrkirche dienen als Besprechungsräume, Einzelbüros und Toilettenanlagen. In der Mitte befindet sich eine multifunktionale Zone mit einer internen Treppe zur Erschließung der Etagen. Das Erdgeschoss ist komplett für die Kundenzone vorgesehen. Das erste und zweite Obergeschoss ist für die Mitarbeiterzone reserviert. Der Eventraum befindet sich im Dachgeschoss des Bankgebäudes. Dadurch entstehen keine leeren Flächen für Kunden und Bewohner und ausserdem eine klare Trennung zwischen Bankflächen und Eventraum. Der Eventraum hat einen separaten Eingang und ist über ein grosszügiges Treppenhaus mit Aufzug erreichbar.

Die beiden Wohngebäude beherbergen insgesamt 24 Wohnungen über drei Vollgeschosse und einem Dachgeschoss. Es werden 4x 2,5 Zimmerwohnungen, 12x 3,5 Zimmerwohnungen und 8x 4,5 Zimmerwohnungen projektiert. Durch die Aufhebung der Orthogonalität haben die Gebäudegrundflächen jeweils zwei Fluchtpunkte, nach denen die Organisation der Innenwände ausgerichtet ist. Dadurch wirken die Grundrisse frei anstatt starr und schaffen dynamische sowie anpassungsfähige Innenräume.

Umgebung:

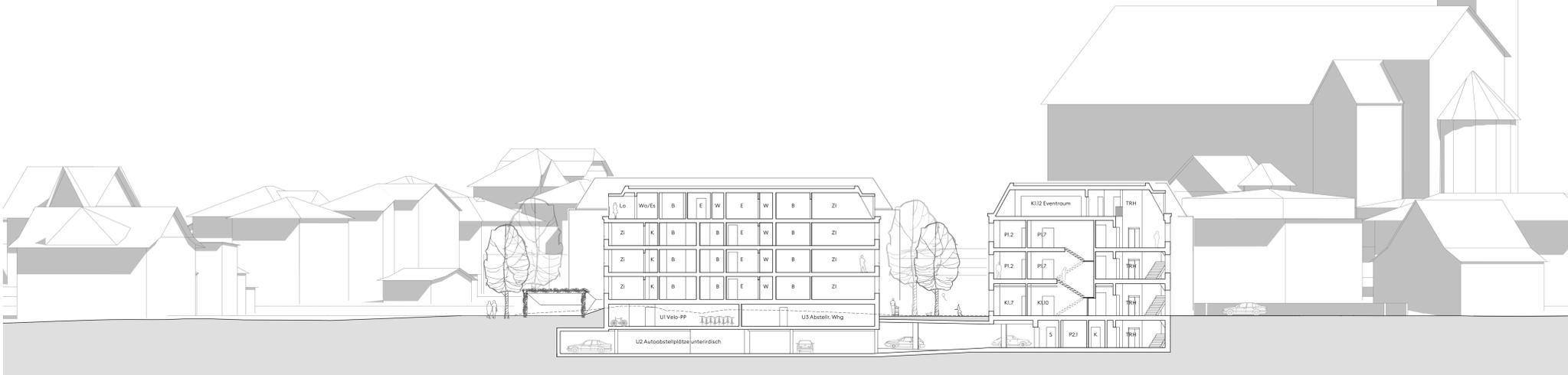
Die Parzelle wird durch zwei Ein- und Ausfahrten erschlossen. Eine Einfahrt führt zu sechs Kundenparkplätzen beim Bankgebäude. Die zweite Einfahrt ist im südlichen Parzellenbereich angeordnet und führt zur Tiefgarageanlage. Die Tiefgarage verfügt über zwei Ebenen, eine für Besucher und eine für Mitarbeiter sowie Bewohner. Dadurch bleibt die Parzelle grösstenteils unversiegelt und kann attraktiv gestaltet werden. Zwischen dem Bankgebäude und den Wohnhäusern führt ein Weg zu den Eingängen der Wohnbauten.

Es wird ein zentraler Aufenthaltsplatz zwischen den Wohnbauten mit einem Brunnen geschaffen. Ein weiterer Platz zwischen dem hinteren Wohn- und dem Bankgebäude wird als Spielplatz definiert und von einer Baumgruppe umgeben. Die Mauer zum Friedhof wird so weit wie möglich mit Wandbegrünung kaschiert.

Der Strassenraum entlang der Parzelle wird neu gestaltet, indem eine Baumreihe mit anschliessendem Trottoir und Grünfläche eine neue Filterschicht definiert. Bäume und Grünflächen tragen zum Wohlbefinden bei und werten das Quartier auf. Diese Filterschicht gibt dem Ort und der Bank eine neue Identität. Das geplante Projekt erfüllt die Anforderungen an Qualität und den Schutz des Ortsbildes.



Umgebungsplan mit Darstellung Grundrisse Erdgeschoss Wohngebäude + Erdgeschoss Bankgebäude 1:200

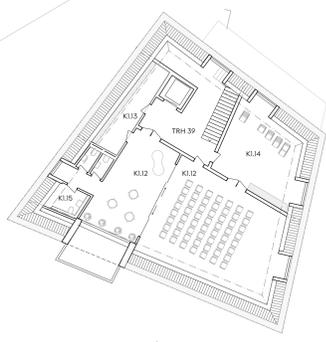


Längsschnitt Wohnhaus Ost - Bankgebäude 1:200

- K132 Foyer 42 m²
- K132 Eventraum 83 m²
- K135 Catering 13 m²
- K134 Hörsaal + Vorbereitung 37 m²
- K135 Toilettenanlagen 10 m²

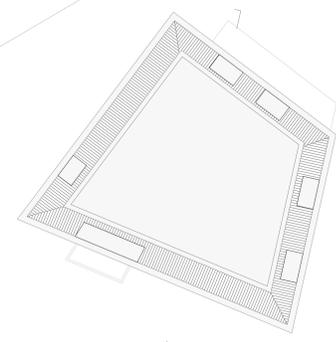
W13 3 1/2 Zimmer Wohnung
37 m²

W12 4 1/2 Zimmer Wohnung
49 m²



W13 2 1/2 Zimmer Wohnung
37 m²

W12 4 1/2 Zimmer Wohnung
49 m²



Grundriss 2. Obergeschoss Wohngebäude + Dachgeschoss Bankgebäude 1:200

Grundriss Dachgeschoss Wohngebäude + Dachaufsicht Bankgebäude 1:200



Materialisierung Innenraum Bank



Materialisierung Fassade

Gestaltung / Materialisierung / Tageslichtnutzung:

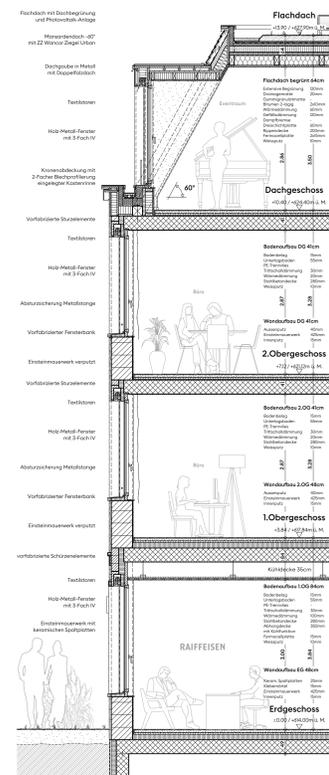
Die Architektur orientiert sich an den zahlreichen Fabrikantenvillen im Toggenburg und interpretiert klassische Fassadenelemente wie Sockelgeschoss, Gurtgesimse, Schaft, Fries und Kranzgesimse sowie Mansardendach neu.

Im Untergeschoss werden die Bodenplatten, die Innenwände mit statischer Funktion, sowie Decken, aus Stahlbeton gefertigt. Dies sorgt für Stabilität, Wasserdichtigkeit und Sicherheit. Die übrigen Innenwände werden aus Kalksandstein aufgemauert. Ab dem Erdgeschoss werden die Außenwände aus Einsteinauwerk errichtet, während die Decken aus Stahlbeton für strukturelle Integrität sorgen. Die Innenwände der Bankflächen sind in Leichtbauweise flexibel gestaltet. In den Wohngeschossen wird mit Backsteinmauerwerk konstruiert. Die Dachstühle bestehen aus regionalem Holz und verbinden das Gebäude ökologisch mit der Umgebung. Die Dachdeckung erfolgt mit dauerhaften und wartungsarmen ZZ-Wanorziegeln vom Typ Urban. Der Sockel wird mit keramischen Spaltplatten veredelt, die nicht nur ästhetisch ansprechend sind, sondern auch zusätzlichen Schutz bieten. Über dem Sockel wird ein mineralischer Putz aufgetragen, der dem Gebäude ein zeitloses und nachhaltiges Aussehen verleiht. Die Verwendung von Holz-Metallfenstern entspricht den örtlichen Vorschriften und gewährleistet Langlebigkeit.

Der Innenraum des Bankgebüdes ist geprägt durch Einfachheit in der Materialisierung. Mineralischer Gussboden in sanftem Seidengrau sowie ein feinkörniger Abrieb in gebrochenem Weiss werden kontrastiert durch Einbauten aus regionalem Holz. Diese fassen Geräte und Infrastruktur zu klar definierten geometrischen Formen zusammen und gliedern den Raum. Eine prägnante Rillenstruktur und Eckenabrundungen verleihen dem Raum eine eigene Charakteristik, welche mit dem Bankerlebnis assoziiert werden soll. Dynamische Formen in der Beleuchtung sowie gezielte textile Farbupfer in Möblierung und Bekleidung erzeugen Geborgenheit und runden das Raumgefühl ab. Durch gezielten Einsatz von Materialien und Konstruktionsmethoden soll ein zeitloses schönes und funktionales Gebäude entstehen.



Fassadenansicht/-schnitt 1:50

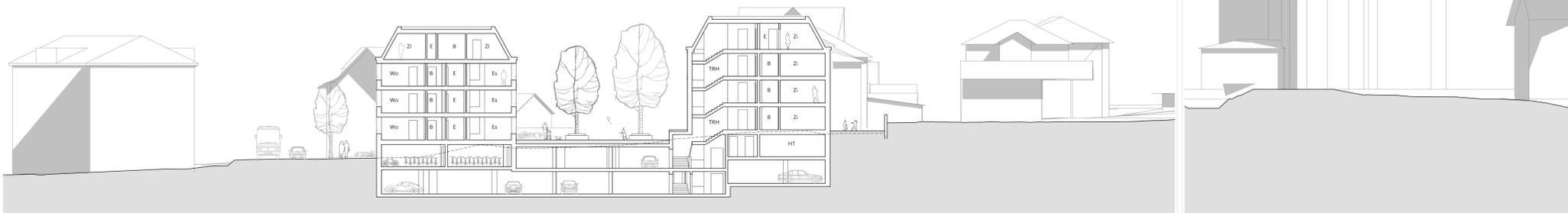


Grobkonzept Haustechnik:

Eine wichtige Komponente des Grobkonzepts für die Haustechnik ist die reversible Wärmepumpe mit Erdsonden. Diese nachhaltige Technologie ermöglicht eine effiziente Heizung im Winter und kostengünstige Kühlung im Sommer, so dass das Raumklima das ganze Jahr über angenehm bleibt.

Die flachen Dachanteile der Mansardendächer der Gebäude sind mit PV-Modulen ausgestattet, um saubere Solarenergie zu gewinnen und den Energieverbrauch zu reduzieren. Dadurch wird nicht nur die Nachhaltigkeit gefördert, sondern auch die Betriebskosten gesenkt. Im Erdgeschoss des Bankgebüdes werden Bodenheizungen, eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung und akustisch wirksame Kühldecken eingesetzt, um ein optimales Raumklima und eine ruhige Atmosphäre zu schaffen. In den oberen Etagen werden entlang der Außenwände Rio-Therm Geräte installiert, die eine ganzheitliche Lösung für Heizung, Lüftung, Klimatisierung und Elektronik bieten. Dies ermöglicht eine effiziente Regulierung der Raumluft und trägt zur Energieeinsparung bei. In den Wohnungen werden Bodenheizungen eingeplant. Eine Nachtabsenkung durch Fensterlüftung wird ermöglicht. Die geschickte Positionierung der Rohranschlüsse übereinander ermöglicht eine effektive und kostengünstige Bauweise.

Insgesamt bietet dieses Grobkonzept für die Haustechnik eine umfassende Lösung, die moderne Technologien mit nachhaltigen Ansätzen kombiniert, um ein angenehmes und energieeffizientes Wohn- und Arbeitsumfeld zu schaffen.



Querschnitt Wohnhaus Ost - Wohnhaus West 1:200